

# Frieden fördern in Indonesien

**GONTENSCHWIL** Tania Hörler wird in Indonesien einen 18-monatigen Friedenseinsatz leisten.

CHRISTINE BERTSCHI

**Heute Freitag fliegt die 29-jährige Tania Hörler aus Gontenschwil in Richtung Südostasien. Mit Peace Brigades International wird sie in Indonesien einen Beitrag zur Friedensförderung leisten.**

Einst in Gontenschwil zur Schule gegangen, dann in Genf ihr Studium der Internationalen Beziehungen abgeschlossen, wird Tania Hörler bald in Südostasien eine neue Heimat auf Zeit finden. Tausende von Inseln, 300 Sprachgruppen und 6 offizielle Religionen – das ist Indonesien. Dazu eine Vielzahl Ethnien, wodurch Konflikte programmiert sind. Die Region Papua, wo Hörler im Einsatz sein wird, ist ein Krisengebiet. Aus ihrem Bekanntenkreis überraschte Hörlers Entscheidung niemanden: «Verrücktes Huhn» nannte eine Freundin sie, doch waren alle Reaktionen unterstützend.

Dem Entscheid, einen Friedenseinsatz in Indonesien mit Peace Brigades International (PBI) zu leisten, ging ein langer Prozess voraus: «Im Jahr 2003 habe ich im Büro von PBI in der Schweiz ein Praktikum gemacht.» Schon damals begeisterte sie die Idee, sich als Ausländerin nicht direkt in eine Sache einzumischen, sondern den lokalen Aktivisten den Rücken freizuhalten. Nach einem zweiwöchigen Training im Frühling, vor Ort in Indonesien, wurde ihr die Stelle zugesagt.

Ihren Arbeitsalltag kann sich Hörler dank Beschreibungen von anderen Teilnehmern in etwa vorstellen: Seminare, Filmvorführungen und Workshops wollen organisiert und durchgeführt werden. Auch



Heute Freitag fliegt Tania Hörler ab nach Indonesien.

CBE

gibt es eine Bibliothek und Radiosendungen, wo Teammitglieder die Einheimischen beraten. «Da die Leute selbst die Initiative ergreifen sollten, muss man mit ihnen reden, ihr Vertrauen gewinnen.»

## POLITISCH NEUTRAL

Die «Nichteinmischung» gehört zu Philosophie von PBI. Wer Hilfe und Unterstützung will, muss selbst an PBI herantreten. Denn jemandem aufdrängen wollen sie ihre Werte und Ideen auf keinen Fall. Vor Ort gibt sich PBI politisch neutral, um seine Mitarbeiter nicht in Gefahr zu bringen. Gegenüber Polizei, Militär und Behörden tritt die Organisation

deshalb möglichst transparent auf, legt ihr Tun offen. Und trotzdem bezieht sie Position: für die Menschenrechte, aber nicht für oder gegen eine Konfliktpartei.

## ZUERST EIN SPRACHKURS

So lange fern der Heimat zu sein, schreckt Hörler nicht ab; sie sieht es vielmehr als Chance. Bei der Arbeit müssen Beziehungen aufgebaut und Vertrauen geschaffen werden, deshalb wäre ein einjähriger Aufenthalt zu kurz. Nach einem dreimonatigen Sprachkurs wird Hörler im März mit ihrer Aufgabe beginnen, in der Region Papua wird sie sich mit Friedenspädagogik beschäftigen. Ver-

## PEACE BRIGADES INTERNATIONAL (PBI)

PBI ist seit 1981 für den Schutz der Menschenrechte und die gewaltfreie Konfliktbearbeitung in Krisengebieten tätig. International zusammengesetzte Teams begleiten Aktivisten für Frieden, Demokratie und Gerechtigkeit und beobachten die Menschenrechtslage vor Ort. Die Organisation ist von der UNO anerkannt. Seit 1999 ist PBI auch in Indonesien zum Schutze von bedrohten Personen und Organisationen, die sich ohne Gewalt für Menschenrechte einsetzen, präsent. Die Haupttätigkeiten dort sind Schutzbegleitung, Vernetzungsarbeit, Seminare zur gewaltfreien Konfliktbearbeitung und Friedensbildung. Neben Indonesien ist PBI in Kolumbien, Mexiko, Guatemala und Nepal aktiv. Jährlich stehen mehr als 130 Personen im Einsatz, davon 15 Prozent aus der Schweiz. (cbe)

ständigen wird sich Hörler neben Englisch auch auf Indonesisch: «Bei einer Indonesierin habe ich hier den Sommer durch Sprachstunden bekommen. Die Basics der Sprache beherrsche ich.» Zum Beispiel «surat jalan», was so viel heisst wie Reisebewilligung, welche Ausländer auch für Reisen innerhalb der Provinz benötigen. «Wenn ein Teil des Teams zu einer Veranstaltung reist, muss das Büro zur Sicherheit ständig über sein Ergehen informiert werden.»

Sabine Ziegler, Geschäftsführerin von PBI in der Schweiz, kommt zum Gespräch hinzu. Sie findet, dass die Freiwilligen verändert zurückkommen: «Der Einsatz macht sie auf eine gute Art demütig, ihnen ist danach eine tiefe Form von Engagement eigen.»

@ [www.peacebrigades.ch](http://www.peacebrigades.ch)

# Hardrock-Band wird Turnhalle zum Zittern bringen

**UERKHEIM** Am Samstag findet die zweite Party des High Society Club in der Turnhalle statt.

Partygänger der Region feiern diesen Samstag in der Turnhalle in Uerkheim. «Starnight» heisst das Motto der zweiten «High Society Party».

«Bei uns im Tal läuft leider nicht so viel», erzählt der Uerkheimer Philippe Theis. Deswegen will er mit der elfköpfigen Crew des High Society Club aus dem Uerkental für wenig Geld gute Partys organisieren. Anfangen hat alles 2007 am traditionellen Jahrgangsfest. Nachdem die Organisation und die Suche nach Sponsoren so gut geklappt habe, gründeten sie im Januar 2008 den Verein High Society Club. Kurz danach wandelten sie die Turnhalle in Uerkheim zum ersten Mal in einen Partytempel. Die zweite «High Socie-

ty Party» steigt diesen Samstag, der Zweck des Vereins ist aber auch die Organisation von anderen Veranstaltungen sowie Vermietung von Partymaterial. Auch die Förderung von regionalen Bands hat sich der Verein High Society Club auf die Fahne geschrieben.

«Sonst gehen wir immer nur nach Zofingen, Aarau oder Luzern in den Ausgang», erzählt Gründungsmitglied Philippe Theis. Diesen Samstag aber lohnt es sich, in Uerkheim zu bleiben: Zuerst wird die regionale Hardrock Band Crusher die Turnhalle zum Zittern bringen, welche mit eigenen Songs bis hin zu Gotthard musikalische Leckerbissen bietet. Ab 21.30 Uhr werden DJ Ni-

bio und DJ Stevie S. an den Turntables für eine heisse Partystimmung sorgen.

## ÜBERARBEITETES SICHERHEITSKONZEPT

Die ganze Organisation innerhalb der Gruppe wurde neu aufgezogen. Die Vereinsmitglieder kümmern sich um Sicherheit, Auf- und Abbau, Getränke und Catering, Technik sowie Finanzierung und Sponsoring. Vor allem auf die Sicherheit wird grosser Wert gelegt. Eine Securityfirma wird mit acht Leuten und Hunden auf dem Gelände und in der Halle für Ordnung sorgen. Auch die Polizei weiss Bescheid und wird wenn nötig vor Ort sein. (nr)